



Politik: **Als das Wunder wahr wurde**

Rheinberg, 02.02.2011, Christoph Girschik



Joachim Gauck war zu Gast im Forum des Amplonius Gymnasiums in Rheinberg, las aus seinem Buch vor und beantwortete Fragen der Schüler. Foto: Volker Herold / WAZ FotoPool

Rheinberg. Joachim Gauck besuchte das Amplonius-Gymnasium in Rheinberg. Er las aus seinem Buch vor und beantwortete Fragen der Schüler. Das war Geschichtsunterricht aus erster Hand.

DDR? Stasi-Akten? Schießbefehl? Begriffe aus dem Geschichtsbuch, die sooooo weit weg sind, wenn man zwischen 16 und 19 Jahre alt ist und noch die Schulbank drückt.

Dass die Berliner Mauer, welche die Stadt seit 1961 in zwei Hälften geteilt hatte, am 9. November 1989 plötzlich durchlässig wurde, ohne dass ein Schuss fiel, haben die Schülerinnen und Schüler des Amplonius-Gymnasiums von ihren Eltern und Lehrern gehört. Quasi aus zweiter Hand.

Die Altvorderen hatten nämlich in der Nacht mit Gänsehaut vor den Fernsehern gesessen und es nicht fassen können, dass das Wunder wahr wurde. Einige hatten sich sogar ins Auto gesetzt, fuhrten von Rheinberg aus los, um am nächsten Tag an der Mauer zu sein.

Plötzlich war alles wieder da

Nun war alles plötzlich wieder da. Denn ein Mann hat die Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe besucht, der Teil des deutschen Wunders war. Joachim Gauck, Mitinitiator der kirchlichen und politischen Protestbewegung in Mecklenburg und später Bundesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen, kam und lieferte Geschichtsunterricht aus erster Hand ab. Zuvor trug sich der berühmte Gast noch ins Golden Buch der Stadt Rheinberg ein.

Selbstverständlich waren die Schüler aus den Geschichts- und Leistungskursen und den Kursen für Sozialwissenschaft aus der 10 und der 12 gut vorbereitet, um dem parteilosen Gast, der um ein Haar Bundespräsident geworden wäre, kluge Fragen zu stellen.

Die Zuhörer im Forum des Amplonius-Gymnasiums haben dann schnell gemerkt, dass man Gauck nicht viel fragen muss. Der 71-Jährige war Pfarrer und hatte in den Tagen der friedlichen Revolution die wöchentlichen Gottesdienste mit anschließender Großdemonstration in Rostock geleitet. Wenn so ein Mann eine Frage beantwortet, dauert das bis zu einer halben Stunde in einer Mischung aus Predigt und Erinnerung.

Kritische Äußerungen

Gauck kann erzählen und sich in seine Zuhörer hineinversetzen. Geschickt hat er die Antworten auf die Fragen der Schüler an die Erlebniswelt heutiger junger Leute angeknüpft. Auf die Frage nach den Stasi-Spitzeln schilderte Gauck die Betroffenheit von DDR-Schülern: „Es war ein Skandal, dass die Stasi versucht hat, Minderjährige, also Leute in Euren Alter als Spitzel anzuwerben.“

Auf die Frage nach seiner Rolle im Widerstand gegen das DDR-Regime zog er den Vergleich zur Schule: „Ich war Pastor und konnte mir einiges an kritischen Äußerungen leisten. Wenn ich Lehrer gewesen wäre, wäre das so nicht möglich gewesen.“

Die Schüler machten sicherlich auch die überraschende Erfahrung, dass mit Gauck ein Lehrer vor ihnen stand, der jede Episode aus seinen Erinnerungen mit einem moralischen Appell verband. Er sei bereit, jedem die Hand zu reichen, der sich zu seiner Vergangenheit als IM (Inoffizieller Mitarbeiter der Stasi) bekenne. Um dies zu verdeutlichen, erzählte er den Schülern dann die Geschichte eines alten Freunde, der erst nach Jahren die Kraft fand, sich Gauck anzuvertrauen. Gauck: „Er sagte: ‚Ich habe mich so geschämt.‘“

Mit dem Gauck-Besuch hat das Amplonius-Gymnasium die Reihe der Befragung von Zeitzeugen fortgesetzt. Besucher waren unter anderem Lothar de Maizière und Dennis Goldberg, ein Weggefährte von Nelson Mandela.

